

Gesund im Gefängnis

Die **Justizvollzugsanstalten Willich I** und II haben ihre Bediensteten zum **Gesundheitstag** eingeladen. Es gab Sport- und Entspannungsangebote, dazu Vorträge. Die Idee hat einen ernsten Hintergrund: hohe **Krankenstände**.

VON ANDREAS CÜPPERS

ANRATH Bei rund zehn Prozent liegt der Krankenstand in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Willich I derzeit. Das heißt: Bei fast 200 Bediensteten sind pro Jahr 20 krank geschrieben. „Unser Ziel muss deutlich darunter liegen“, sagt Beate Peters, die Leiterin des Männergefängnisses. Nebenan, in der JVA Willich II, liegt der Krankenstand bei etwa acht Prozent, sagt Renate Gaddum, die Leiterin des Frauengefängnisses. Auch hier ist der Anteil der Krankgeschriebenen aber deutlich höher als im Bundesdurchschnitt.

Für die Gefängnisleitungen waren die alarmierenden Zahlen schon lange Anlass, die Idee eines Gesundheitstages für die Bediensteten zu entwickeln. „Wir wollen dem Thema Krankenstände positiv



Auch das gehörte zum Angebot: Die **Polizei** mit Verkehrssicherheitsberater **Dietmar Berner** hatte eine **Promille-Brille** dabei. Mit optischen 1,2 Promille galt es dann, einen Parcours zu bewältigen. RP-FOTO: WOLFGANG KAISER

INFO

Sie machten mit

Adler-**Apotheke** Anrath, Vereinigte Turnerschaft Kempen, Buchhandlung „Thelen“ Anrath, **Sportstudio** „Halle 22“ in Willich, Fahrradgeschäft „Zilles“, **Fahrradgeschäft** „Ammertmann“, Malteser, Heilpraktikerin Frau Buckstegge, Saftladen, „Stadt-Parfümerie Douglas“, Firma „Energy“, **Drogenberatung** Mönchengladbach, Heilpraktikerin Frau Dressel, „Debeka“ Versicherung, Physiotherapie-Praxis Tijssen-Barbier, Physio team Kempen, Sportgeschäft „Laufsport Bunert“, **Deutsche Herzstiftung**, Physiotherapie von der Linden

begegnen und ein präventives Angebot entgegenzusetzen“, erklärt Peters. Mit der Fertigstellung des neuen Gebäudes der JVA II standen jetzt auch die passenden Räumlichkeiten zur Verfügung. Der gestrige Freitag wurde bewusst als Termin gewählt, weil freitags keine Besuche in den JVAs gestattet sind und so möglichst viele Bedienstete die Angebote wahrnehmen konnten.

„Die Resonanz war schon im Vorfeld gut“, berichten sowohl Peters als auch Gaddum von erfreulichen Anmeldezahlen. Am frühen Morgen gingen die ersten Mitarbeiter auf Jogging- oder Walkingstrecken. Bis zum Nachmittag erstreckte sich

das Angebot, das mit Hilfe verschiedener Partner aus den umliegenden Ortschaften oder anderen Justizvollzugsanstalten realisiert werden konnte. Es gab medizinische Vorträge, Sportangebote – Beate Peters lernte etwa die Selbstverteidigungskunst Hapkido kennen – aber auch Übungen zur Entspannung oder Stressbewältigung.

„Die psychische Belastung für die Bediensteten beim täglichen Umgang mit Strafgefangenen darf man nicht unterschätzen“, sagt Beate Peters. Auch Renate Gaddum hat festgestellt, dass beim Gesundheitstag insbesondere „die Angebote, die sich rund um das Thema Ent-

spannung drehen, besonders gut angenommen werden“. Im beruflichen Alltag fehle vielen die Möglichkeit, sich einfach einmal Zeit für sich selbst zu nehmen.

Ob es eine Wiederholung der Aktion geben wird, ist noch offen. „Idealerweise nimmt aber jeder Bedienstete Anregungen oder leichte Übungen mit, die er auch zu Hause umsetzen kann“, sagt Gaddum. Auch Beate Peters hofft, dass sich die Bediensteten dank der Impulse des Gesundheitstages künftig „mit dem Arbeitsumfeld besser arrangieren und Stress besser verarbeiten können“. Vielleicht sinken die Krankenstände dann doch noch.